

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr Mk. 1.40, außerhalb Mk. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unvoränderter Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Einstellung und Konturken ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Sonntags-Gedanken.

Verföhnlichkeit.

Wie schrecklich ist es, wenn ein Mensch für seine Umgebung zur Qual wird! Das kann auf mannigfache Weise geschehen. Durch Launenhaftigkeit, durch Stöberei, durch Laster. Doch wir sind aufeinander angewiesen, wir leben unter Menschen. Deshalb ist zu fordern, daß wir für alle, die um uns sind, zur Freude, zum Segen, zum Sonnenschein werden. Das geschieht auch auf mannigfache Weise. Durch frohe Herzensstimmung, durch Hilfsbereitschaft, durch Liebenswürdigkeit. Trotz derartiger Vorzüge kommt es überall tagtäglich im Verkehr zu Reibungen, kleine Grenzkonflikte und Rechtsstreitigkeiten brechen aus. Man drängt in unsere Rechtsphäre ein. Soll dann der friedliche Zustand erhalten bleiben, so dürfen wir nicht rechtshaberisch sein, sondern wir müssen verföhnlich sein. Diese Verföhnlichkeit muß grenzenlos sein. Petrus, der sich über diese Frage nicht klar ist, kommt in seiner Ratlosigkeit mit der Frage zum Herrn: „Wie oft muß ich meinem Bruder vergeben? Istes genug siebenmal?“ Jesus gibt ihm die überraschende Antwort: „Nicht siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal.“ Das soll doch heißen, wir sollen überhaupt nicht zählen und rechnen, sondern immer wieder gern vergeben. Verföhnlichkeit ist nicht etwas Außerirdisches, das gezählt und gemessen wird, Verföhnlichkeit ist Betätigung der Liebe u. wie Liebe keine Grenzen hat, so auch die Verföhnlichkeit nicht.

Und doch darf man Verföhnlichkeit nicht mit falscher Gutmütigkeit verwechseln, die auf Blindheit auf Schwachheit oder vielleicht auf Menschenfurcht beruht. Da ist eine Mutter, die scheinbar mit aller Liebe an ihrem Kinde hängt und die immer wieder ihr Kind in Schutz nimmt, die sich alles gefallen läßt, die nie zürnt, die nie zu ihrem Kinde sagt oder sagen kann: „Du tust Böses.“ Was ist die Folge davon? Aus dem ungezogenen Kinde wird ein lockerer Bube, aus dem lockeren Buben ein haltloser Jüngling, aus dem haltlosen Jüngling ein verlorener Sohn, der elendig untergeht im Strom des Lebens. Monika, die Mutter Augustins, ist uns ein Beispiel, wie eine Mutter handeln soll. Ihre Mutterliebe war grenzenlos wie ihre Verföhnlichkeit, und doch wies sie ihren Sohn unermüdlich vom bösen Weg hin auf den guten.

Die Wurzel dieser Verföhnlichkeit ist die rechte Selbsterkenntnis. Wer in sich selbst noch überall Flecken und Mängel erkennt — gerade die feinsten und zartesten Seelen sehen diese Flecken im eigenen Herzen am besten und am ersten — der bleibt verföhnlich und nachsichtig gegen seinen Bruder, der fñhlt sich überall umweht von dem Gnadenhauch seines Gottes. Der wird, wo er ist, seine Schuldigkeit allen Menschen gegenüber fundtun.

Deutsche im Ausland.

Deutsche sind über die ganze Erde verbreitet, und noch immerfort ergießt sich ein Strom deutscher Reichsangehöriger in alle Weltteile. Allein im verfloffenen Jahre sind wieder annähernd 2600 Deutsche ausgewandert, um in der Fremde ihr Glück zu versuchen. Im ganzen leben mehr als 30 Millionen Deutsche im Auslande. Es ist das eine Zahl, die von wenigen anderen Staaten erreicht wird. Ihre Höhe ist umso auffallender, als es den Deutschen in der Heimat an Arbeit und Verdienst nicht gebricht. Sind doch im Deutschen Reiche jährlich nahezu anderthalb Millionen ausländische Saisonarbeiter in Industrie und Landwirtschaft beschäftigt. So lebhaft wir den Abzug deutscher Volksmitglieder daher auf der einen Seite auch bedauern müssen, auf der andern ist er doch wieder erfreulich, und wirtschaftlich wie kulturell von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Deutschen im Auslande erringen dank ihrer natürlichen Vorzüge vielfach angesehene Stellungen und wirken in ihrem Kreise als Pioniere des

deutschen Handels, der deutschen Sprache und der deutschen Sitte. Zu wie hohem Ansehen es die Deutschen in Amerika im allgemeinen gebracht haben, das wird uns in Worten ehrlicher Anerkennung von jenseits des Ozeans her einmal über das andere bekundet. Der von den Deutschen vertretene Geist erweist sich im Auslande oft genug als der Sauerleig, der das Volksleben des fremden Staates durchdringt und es wirtschaftlich und kulturell in die Höhe bringt. Ueberall aber, wo der Boden durch die Tätigkeit der Auslandsdeutschen in dieser Weise vorbereitete ist, finden deutsche Industrieerzeugnisse lebhaften Absatz und deutsche Einrichtungen willige Aufnahme. So leisten die Deutschen der alten Heimat, die sie mit Bedauern vermissen, fortgesetzt wichtige Dienste.

Es ist daher nur recht und billig, daß das Reich Gleiches mit Gleichem vergilt und die Interessen seiner Angehörigen innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenzen mit Treue wahrnimmt, den Bedrängten beifpringt und nötigenfalls zur Rückkehr in die deutsche Heimat behilflich ist. Auch das seit dem 1. Januar d. J. in Kraft befindliche Reichsangehörigkeitsgesetz erweist den Deutschen des Auslandes weitgehendes Entgegenkommen, indem es den Verlust der Reichsangehörigkeit erschwert und deren Wiedererwerb erleichtert. So können namentlich in Fällen, wo es sich um Existenz und Vermögen handelt, Personen trotz des Erwerbs der fremden Staatsangehörigkeit, die sonst von selbst den Verlust der deutschen bringt, deutsch bleiben, wenn sie hierzu vor dem Erwerb der fremden Staatsangehörigkeit auf Antrag die Genehmigung erhalten haben. Auch in Bezug auf die Ableistung der Militärpflicht sind den Auslandsdeutschen außerordentliche Zugeständnisse gemacht worden, besonders aber durch die Aufhebung der alten Bestimmung, wonach zehnjähriger Aufenthalt im Auslande ohne eigens beantragte Einzeichnung in die Konsularmatrikel den Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit ohne weiteres mit sich brachte. Durch dieses Gesetz, sowie durch andere vom Reiche wie von dem Verbands zum Schutze des Deutschtums im Auslande getroffene Maßnahmen wird mit Erfolg darauf hingewirkt, daß die Zahl der deutschen Reichs- und Staatsangehörigen möglichst erhalten und noch vermehrt wird.

Rundschau.

Französischer Flottenbesuch in England.

Am jetzigen Samstag abend trifft das zweite leichte Geschwader der französischen Marine in Portland zur Erwidrerung des Besuchs, den ein englisches Geschwader jüngst in Brest und Cherbourg machte, ein. Der Besuch wird acht Tage dauern. Das Geschwader besteht aus zwei Panzerkreuzern, sieben Torpedojägern und acht Unterseebooten.

Der neue Fürstbischof und die Polen.

Obwohl die Polenpresse der Breslauer Fürstbischofswahl gegen eine gewisse Zurückhaltung läßt, so hat sie sich doch nicht versagen können, schon mit ihren nationalen Wünschen aufzufahren und mit mehr oder minder deutlichen Drohungen dem neuen Oberhirten anzudeuten, was ihm bevorstehe, wenn er sie nicht erfülle. So schreibt z. B. der „Luch“: „Die polnischen Katholiken nehmen die Wahl mit großer Zurückhaltung auf. Wir wissen nicht, wie sich das Verhältnis des neuen Bischofs zu den Polen gestalten wird. Sollte es so wie bei dem Vorgänger werden, dann werden die Polen von neuem der geistlichen Behörde in Opposition gegenüberstehen müssen.“ Die „Gazeta Opolska“ bemerkt: „Der Breslauer Bischof ist ebenso Bischof der Polen wie der Deutschen und wird der Entfaltung des polnisch-nationalen Lebens unter seinem Parochien keinen Widerstand entgegensehen, wenn er seiner Hauptaufgabe nicht untreu werden will.“ — An einer andern Stelle schreibt dasselbe Blatt: „Wir Polenkatholiken erwarten ihn mit angehaltenem Atem, das Herz voller Befürchtungen.“ Der „Dziennik Bydgoski“ gibt seinem „bitteren Schmerz“ darüber

Ausdruck, daß der neue Oberhirt der polnischen Sprache auch nicht mächtig sei und schreibt: „Wir wissen nicht, welchen Standpunkt der neue Bischof den Polen gegenüber einnehmen wird. Viel Gutes darf man jedoch nicht erwarten, denn er ist fremder Abstammung, fremd ist ihm unsere Sprache, und er kennt nicht die Verhältnisse der Breslauer Diözese. Darum wird er sich auf die Informationen des Diözesanallerns stützen müssen. Man hat erwartet, daß der Vatikan bei der Besetzung des Breslauer Bischofssitzes irgendwelche Bedingungen stellen werde, doch hat er dies augenscheinlich nicht getan. Das polnische Volk wird in bedeutungsvollen, historischen Momenten übersehen.“

Gibt es einen neuen Balkankrieg?

Vom Hauptschauplatz der Balkankriege gibt ein Deutscher folgende bemerkenswerte Schilderung: Bei den Ausflügen in die Umgebung von Adrianopel habe ich wieder das Glend des Krieges kennen gelernt. Von den zerstörten Dörfern ist noch nichts aufgebaut. Die Felder tragen noch in Schichtenlinien und Artilleriestellungen die Spuren des Krieges. Ganz apathisch hocken die zurückgebliebenen Bewohner vor ihren Hütten. Sie haben es aufgegeben, uns Dasein zu kämpfen. Ihr einziger Wunsch ist Cholera oder Typhus, damit sie möglichst schnell diesem Leben entfliehen können. Der Bandentrieg steht in vollster Blüte. Hier in Thrazien plündern Türken und Bulgaren die griechischen Dörfer, in Mazedonien die Serben die bulgarischen und türkischen. Die Bewohner stehen; täglich sieht man sie in Eisenbahnwagen oder auf Ochsenkarren ankommen. Nur etwas Bettzeug dürfen sie mitnehmen, alles andere bleibt zurück. Sie gehen in neues Glend, dem unmöglich ist es der Regierung, allen zu helfen. Vorläufig herrscht hier noch ein Wirrwarr! Niemand weiß, was geschehen wird. Ich glaube, es wird doch bald wieder knallen. Dann werden sich voraussichtlich die Griechen ordentlich ihren großen Mund verbrennen; denn bei einem ernsthaften Kampfe werden die Herrschaften schon einen neuen Weltrekord im Marathonlauf aufstellen. Zogend etwas, oder wie unsere Kinder hier jagen: „ein Etwas“ ist in Vorbereitung. Warum bringen z. B. die Türken ihre europäischen Regimenter nach Anatolien und die Mannschaften der noch fast wilden asiatischen Stämme (Kurden, Tcherkesen, Araber) nach Europa? Warum wenden die Bulgaren in ihren neuen Gebietsteilen, z. B. bei Medagatsch, kein Geld an, wo sie doch sonst so überaus fleißig sind? Ein bulgarischer Oberst sagte: „Wir wissen ja gar nicht, ob wir da bleiben. Entweder Enos-Ribia oder zurück. In der jetzigen Verteilung können die Grenzen nicht bestehen bleiben.“ Es wird hier erzählt, daß die Bulgaren den Türken das Stück an der Maripa bis Medagatsch zurückgeben, um sich mit ihrer Hilfe in der Richtung auf Saloniki zu entschädigen. Rochten damals die Zeitungen soviel dementieren, wie sie wollten; ein türkisch-bulgarisches Bündnis besteht. Haben denn etwa Enver Pascha und der bulgarische Kriegsminister bei ihrer Zusammenkunft in Demotita nur Table (ein heimliches Brettspiel) gespielt? Wohl kaum. Und die Tatsache besteht: die Türken und Bulgaren rüsten beide stark.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. Juni 1914.

Schwarz... Verein. Für 28. und 29. Juni war eine 2-Tagestour nach Schönmünzach, Hornisgründe, Ruhestein, Allerheiligen etc. vorgesehen. Diese ist wegen des am 21. Juni in Freudenstadt/Baiersbronn stattfindenden Hauptvereinsfestes auf 9. und 10. August verschoben worden. Für 21. Juni wird eine Tagestour nach Hornisgründe/Baiersbronn zwecks Besuchs des Hauptvereinsfestes eingelegt, während die ursprünglich für 9. August vorgesehene Vormittagswanderung Hohennaagold-Ebhausen nun schon am 12. Juli ausgeführt werden wird. Wir bitten, von dieser Abänderung des Tourenplans Notiz nehmen zu wollen.



und Umgebung hielt dieser Tage im „Baldhorn“ in Ragold eine gut besuchte Ausschussung ab. Es kam dabei hauptsächlich die für heuer geplante Ausschussung zur Sprache und findet dieselbe nun am Sonntag, den 26. Juli 1914 in Altensteig statt; die verehrte Stadtgemeinde hat in dankenswerter Weise die Turnhalle zur Verfügung gestellt und wird es sich der Verein sehr angelegen sein lassen, daß auch die Ausstellung in Altensteig, wie die vorjährige in Ragold, gut besucht. Interessenten seien hiemit heute schon auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht; alles Nähere wird die Schaulitung fr. Zt. bekannt geben.

Wairobronn, 12. Juni. (Brandfall.) Gestern Nacht brannte das hinter dem alten Schulhaus und der Linde gelegene Doppelwohnhaus des Viehhändlers J. G. Rothfuß und der Bäckerwitwe Finkebeiner vollständig nieder. Die Nachbarschaft, insbesondere das Gasthaus z. Linde, war in großer Gefahr. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur das Vieh mit Ausnahme eines Schweines und einiger Hennen gerettet werden konnte.

Waldbad, 12. Juni. Nach schwerem Leiden ist hier im 74. Lebensjahr der Kgl. Forstmeister a. D. Bosh gestorben. Bosh war hier in Waldbad seit dem Jahre 1877 staatl. Oberförster und lebte seit einigen Jahren im Ruhestand. Er war Ehrenbürger der Stadt.

Vom Kaltenbronn, 12. Juni. In der Nähe des Wildsees wurde auf bad. Gebiet am Donnerstag von Touristen eine männliche Leiche mit umgehängtem Rucksack gefunden, die offenbar schon längere Zeit dort gelegen hat. Einige Meter von dem Toten entfernt lag ein Revolver, was auf einen Selbstmord hindeutet.

Wöblingen, 12. Juni. (Der Bahnbau.) Vor Mitte Oktober wird die zur Zeit von hier über Sindelfingen nach Remlingen gebaute Bahn nicht so weit fertiggestellt sein, daß sie dem Betrieb übergeben werden könnte. Es haben sich zwischen Sindelfingen und Magstadt Erbschwierigkeiten herausgestellt, doch schreiten die Arbeiten rüstig fort.

Reutlingen, 12. Juni. (Eine Ueberraschung.) Ein Zeppelinluftschiff und Militär-Flugzeug sollen, wie verlautet, zum 22. Württembergischen Kriegerbundesfest am Sonntag ebenfalls über Reutlingen eintraffen. Eine Landung ist zwar nicht vorgesehen, aber das Tübinger Bataillon hat Weisung erhalten, sich zu einer eventuellen Landung des Zeppelinluftschiffes in Bereitschaft zu halten.

Schramberg, 12. Juni. (Die alte Geschichte.) Der 14 Jahre alte Josef Roming hatte sich vom Feuerschiffen Pulver verschafft und wollte es gestern nachmittag entzünden. Dabei ging ihm die ganze Ladung ins Gesicht, wodurch ein Auge derart beschädigt wurde, daß die Sehkraft verloren ist.

Niederstetten, 12. Juni. (Unwetter.) Ein Gewitter von elementarer Gewalt, wie es seit Jahren hier nicht erlebt wurde, ging heute über die Oberämter Gerabronn, Mergentheim und die angrenzenden Bezirke nieder. Infolge des wolkenbruchartigen Regens ist der Vordach über seine Ufer getreten. Der Verkehr unterhalb Niederstettens ist gestoppt. Die Fernspreitleitungen sind vielfach unterbrochen. In Roth bei Mergentheim hat der Blitz auf den Feldern 3 Personen getroffen und 1 Mann getötet. Einzelheiten sind wegen der Verkehrsstörungen noch nicht zu erlangen. Aus demselben Grunde ist auch der von dem vielfach niedergegangenen Hagel angerichtete Schaden noch nicht zu ermitteln.

Stuttgart, 12. Juni. (Sozialdemokratische Landesversammlung.) Die Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs wird am 25. und 26. Juli zu Eßlingen in Kugelsaal abgehalten. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Jahresberichten der Kampf um die Jugend, sowie die Neuwahl von Landesvorstand und Landesauschuss.

Gaunhätt, 12. Juni. (Tödtlich verunglückt.) Der 16jährige Baderlehrling, der am Mittwoch mittag in Unterfärth im der Nähe der Urban- und Cannstattstraße auf seinem Zweirad von einem Personenautomobil überfahren und geschleift wurde, ist seinen schweren Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen.

Neuhausen a. F., 12. Juni. (Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Lejer.) Unter sehr starker Beteiligung fand heute hier die Beerdigung des Vertreters des 17. Reichstagswahlkreises Ravensburg-Saulgau, Stefan Lejer, statt. Im Namen der Zentrumsfraktion legte Reichstagsabgeordneter Oröder einen Kranz nieder und widmete dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Abg. Schlichte legte dann im Namen des 17. Wahlkreises einen Kranz nieder.

Stuttgart, 12. Juni. (Meuterei.) Die Kellnerin Lina Fröh, die Dienstmagd Elisabeth Kübler und die Fabrikarbeiterin Amalie Bient hatten sich wegen Meuterei vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten wurden von der Polizei aufgegriffen und in eine gewisse Abteilung des Katharinenhospitals eingewiesen. Eines Abends verabredeten sie, miteinander auszubringen. Als sie die Türe nicht aufbrechen vermochten, banden die Fröh und die Kübler mehrere Leinwandstücke zusammen, um den Ausbruch durch das Fenster zu wagen. Die Fröh stürzte ab, wobei der Ausbruch sein Bewenden hatte. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagten Fröh und Kübler wegen Meuterei zu der gesetzlichen Mindeststrafe von je 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen bzw. 1 Monat Untersuchungshaft. Die Angeklagte Bient wurde freigesprochen.

Deutsches Reich.

Der Besuch in Konopischt. Der deutsche Kaiser ist Freitag früh 9 Uhr auf dem Bahnhof in Venedig einetroffen und vom Erzherzog Thronfolger, seiner Gemahlin und seinen Kindern empfangen worden. Die Begrüßung war überaus herzlich. Das Publikum bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Unter 21 Salutschüssen wurde in Automobilen die Fahrt nach Schloß Konopischt angetreten.

Neue Kriegsschiffe. Der kleine Kreuzer Erfaß Gazelle von 1914 ist bei der Aktiengesellschaft Weser in Bremen in Bau gegeben worden. Der kleine Kreuzer Erfaß Kiobe von 1914 wird von der kaiserlichen Werft in Kiel gebaut.

Neu-Strelitz, 12. Juni. Großherzog Adolf Friedrich VI. hat eine Proklamation erlassen, in der er ankündigt, daß er die Regierung des mecklenburg-schlesischen Landes angetreten hat. Es wird eine dreimonatige Landesregierung und eine sechsmonatige Hoftrauer angeordnet. Die Truppen wurden heute vormittag auf den jetzt regierenden Großherzog vereidigt. In der Residenzstadt sind die Flaggen auf Halbmast gehißt. Viele Häuser tragen Trauerschmuck.

Ausland.

Generalstreik in Italien.

In Rom wurde am Donnerstag der Polizeikommissar von Biombino, Muzzi, auf dem Weg zu seinem Bureau von einem Unbekannten ermordet, der entkommen konnte. Der Täter gab aus nächster Nähe drei Schüsse auf den Beamten ab, von denen der erste den Arm, der zweite die Wirbelsäule traf und der dritte die Lunge durchbohrte. — Im übrigen ist, von kleineren Zusammenstößen abgesehen, fast überall die Ruhe wieder hergestellt und die Arbeit aufgenommen worden.

Die Zusammenkunft von Constanza.

Wiener diplomatische Kreise wollen, nach der N. Fr. Presse, in der Zusammenkunft von Constanza nichts anderes erblicken als den Gegenbesuch des Zaren auf den Besuch des rumänischen Kronprinzen in Petersburg. Daran ändere auch die Tatsache der Teilnahme Sazonows nichts, die nur einem am russischen Hofe geübten Brauch entspreche. Man habe die Ueberzeugung, daß Rumänien keinen neuen Kurs in der auswärtigen Politik einschlagen werde, und daß von Abmachungen betreffend die Angliederung Rumäniens an die Tripleentente in Constanza keine Rede sein werde. Die bestimmten Versicherungen, die der rumänische Kronprinz anlässlich seines Besuchs in Berlin gegeben habe, ließen an Deutlichkeit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig. Das Verhältnis Rumäniens zum Dreibund habe sich nur insofern geändert, als der Weg von Bukarest nicht mehr direkt, vielmehr über Wien nach Berlin führen werde. — Demgegenüber wird in anderen Wiener Meldungen gesagt, der Besuch des Zaren in Constanza (Küstendische) habe den Zweck, Rumänien zu bestimmen, die 1896 geschlossene Militärkonvention mit Oesterreich nicht mehr zu erneuern.

Kein englisch-russisches Flottenabkommen.

Die Münd. N. N. erfahren von eingewidmeter englischer Seite, daß Russland tatsächlich den Abschluß einer Marine-Konvention anregte, daß aber die Anregung englischerseits in rücksichtsvoller Form abgelehnt wurde. Das Auswärtige Amt möchte aus Rücksicht auf die russische Empfindlichkeit, wenn irgend möglich, der Notwendigkeit einer formellen Mitteilung darüber entgehen.

Griechenland und die Türkei.

Athen, 12. Juni. Die griechische Regierung hat in Konstantinopel eine in sehr entschiedener Zone gehaltene Note überreichen lassen, in der sie fordert, daß die Verfolgung des griechischen Elements eingestellt und der verursachte Schaden ersetzt wird. Die öffentliche Meinung ist überaus erregt und verlangt, daß die Regierung unverzüglich und energisch einschreite. — Die Nachricht von der Ueberreichung eines Ultimatus scheint sich demnach nicht zu bestätigen.

Ein Ultimatum an die Aufständischen.

Wien, 12. Juni. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Tirrago: Hier verlautet, der Minister habe beschloffen, an die Aufständischen ein Ultimatum zu richten, in dem diese aufgefordert werden, sich binnen 24 Stunden bedingungslos zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern. Im Falle der Nichterfüllung der Forderung soll am Samstag von allen Seiten ein konzentrischer Angriff auf die Aufständischen erfolgen. Ferner verlautet, daß die fürstlichen Truppen gestern Ischmi erobert und die Aufständischen von dort vertrieben hätten.

Ministerium Ribot gestürzt.

Paris, 12. Juni. Nach einer sehr bewegten Debatte wurde die von dem geeinigten Radikalen Dalimier und Genossen eingebrachte Mißtrauensstagesordnung mit 306 gegen 262 Stimmen angenommen. Das Abstimmungsresultat wurde von der ganzen Linken mit stürmischem Beifall begrüßt. Die Minister verließen sofort den Saal, um dem Präsidenten der Republik ihre Demission zu überreichen.

stung begaben sich, wie schon gemeldet, die Minister zu dem Präsidenten Poincare, um ihm ihre Demission zu unterbreiten. Ribot erklärte, er habe seine Pflicht gegenüber dem Vaterlande erfüllt. Der Präsident ersuchte sie, die Führung der laufenden Geschäfte weiter zu behalten.

Paris, 12. Juni. Die große Mehrheit, die sich gegen das Kabinett Ribot aussprach, hat selbst unter den vereinigten Radikalen Ueberraschung hervorgerufen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man es als selbstverständlich an, daß der Präsident der Republik einen der Führer der geeinigten Radikalen mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen müsse. Die Mißtrauensstagesordnung Dalimiers hat folgenden Wortlaut: Die Kammer ist, indem sie den Willen der Wählerschaft respektiert, entschlossen, nur einer Regierung ihr Vertrauen zu bewilligen, die fähig ist, die Einigkeit der Kräfte der Linken zu verwirklichen. Ribot erklärte im Namen des Kabinetts, daß er die Tagesordnung Dalimiers zurückweise und nur die von dem linksrepublikaner Berger u. Gen. beantragte Vertrauensstagesordnung annehme. Hierauf wurde über die Priorität der Mißtrauensstagesordnung Dalimiers abgestimmt, die, wie schon gemeldet, mit 306 gegen 262 Stimmen angenommen wurde.

Paris, 12. Juni. In Paris hat der Sturz des Ministeriums die größte Sensation hervorgerufen. Die Presse gibt einmütig der Ansicht Ausdruck, daß der Sturz des Ministeriums einschneidende politische Folgen habe. Das Ministerium hatte nur 4 Stunden Bestand. Der Triumph in den Reihen der Radikalen ist unbeschreiblich groß.

Berlin, 12. Juni. Die Nachricht von dem Sturz des französischen Ministeriums traf spät abends ein. Man ist hier der Ansicht, daß Präsident Poincare eine schwere Niederlage erlitten hat.

Von Nah und Fern.

*** Vier Arbeiter tödtlich verunglückt.** Bei der Abtragung einer Haube auf der Klerbeders Gasse in Dortmund löste sich am Freitag morgen plötzlich ein großer Block und riß mehrere Arbeiter mit in die Tiefe. Bis 11½ Uhr vormittags sollen 4 Tote und ein Schwerverletzter geborgen worden sein. Ob sich noch mehr Arbeiter unter den Schutt befinden, steht noch nicht fest.

*** Jugendliehe Kirchenhändler.** In einer protestantischen Dorfkirche in Mey verließen zwei Knaben im Alter von 11 und 12 Jahren greuliche Verwüstungen, indem sie sämtliche Behälter mit Wertgegenständen zerstückelten und die Kirche bedeckten. Anscheinend wurde nichts gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, die Täter zu verhaften.

*** Folgeschwere Benzinerexplosion.** Am Freitag gegen 12 Uhr explodierte auf der Graubenziger Fliegerstation beim Abfüllen in den Benzintank ein Benzinfass, wobei Unteroffizier Vertram aus Gerensleben (Kreis Helmstedt), Sergeant Kahrstedt aus Sandau, Gefreiter Köhlein aus Erlangen und Gefreiter Müller aus Stettin getötet wurden. Die Leichen sind entsetzlich verformt. Der Materialschaden ist erheblich. Weitere Personen sind, nach den bisherigen Mitteilungen, nicht verletzt worden.

Voraussehliches Wetter

am Sonntag, den 14. Juni: Vorwiegend wolkig, mäßig warm, Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Keine schlaflosen Nächte

In der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat. Die Vorliebe der Kinder für Scotts Emulsion ist bekannt, weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso bekömmlich ist, wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist auch im Sommer das beste Kinderkräftigungsmittel.

Schell, ca.: Feinster Medizinal-Eisbrenn 150, prima Glycerin 50, untergeschwelliger saurer Salz 4, untergeschwelliger Sauer 20, pulv. Tragant 20, feinstes arab. Gummi 20, pulv. Pfeffer 120, Pfeffer 110, Oxyg. aromatische Emulsion mit Jod, Vanil- und Santalbaumöl je 2 Tropfen.

Um zu räumen verkaufe ich bis 29. Juni

10 bis 20%

unter Preis

Meine neu aufgenommenen
 Damenblusen weiss und farbig
 Kostüm- u. Unter-Röcke
 Kinderkleider weiss und farbig
 Damen-Wäsche

Wasch-Stoffe weiß und farbig
 für Kleider, Blusen und Kinderkleider

Wollmousseline

zum Teil bis zur Hälfte des wirklichen Wertes

Hermann Reichert, Nagold.

Altensteig.

Für die bevorstehende

Heu-Ernte habe ich mein Lager in

landw. Geräten

aufs beste ausgestattet und empfehle in nur frischer bester Ware

Sensen

seit Jahren eingeführte, bewährte Marken

Natur- und Silicar-Wetzsteine

Kümpfe, Wörbe, Sensenringe

Dengelgeschirre

Streu-, Worb-, Schüttel-, Dung- u. Heu-

Gabeln

deutsche und amerikanische Fabrikate

Heurechen, Heuzangen

Heuschlepprechen

∴ Seilrollen ∴

„Ibus“ Stahlrechen

für Strasse, Hof, Stall und Feld

leicht wie Holz, unzerbrechlich.

Karl Henssler sen.

Eisenwarenhandlung.

GOLDENE MEDAILLEN:

Rud. Kölle

Esslingen in Württg.
 Spezialfabrik für alle Arten von
Holzbearbeitungs-
Maschinen
 in nur erstklassiger Ausführung.
 Prima-Phosphorbronze-Lager
 Kräftigste Bauart. Erste Referenzen.
 Viele Tausend im Betrieb.
 Amsterdam u. Wiesbaden 1909, Durlach 1903.



Fünfbrunn.

Einem Dorf

Milchschweine

verkauft am Montag den 15. Juni.
 Michael Kalmbach.

Chauffeur

kann sich bei uns ausbilden. Beruf
 gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobil-Gesellschaft
 Merseburg a. S., Schließfach 19.

Altensteig.

Eine **Wohnung**

mit 5 Zimmern hat auf 1. Oktober
 zu vermieten

H. Silber, Mähebesitzer.

Verloren

zwischen Simmersfeld u. Nischelberg—
 Wildbad Zwicker-Gut mit zwei
 Zwickeln. Abzugeben in Simmers-
 feld bei Dr. Feyer gegen 2. M. Be-
 lohnung.

Altensteig.

Maccaroni

Breite Nudeln

Suppennudeln

offen, sowie in Risten von
 5 und 10 Pfund
 empfiehlt billigt.

Paul Beck.

Heberberg.

Künstl. Blumen

Brautkränze

Hochzeits-

Sträuße

Totenkränze

Sterbekleider

empfehlen in schöner Auswahl bei
 billigen Preisen.

Frau S. Mohrhard
 Handlung.

Binder's

Nährsalz-

Bananen-Kakao

ist das billigste und nahrhafteste
 Vollnährmittel für Gesunde und
 Kranke, für Erwachsene und für
 Kinder.

Unentbehrlich und unübertrefflich!
 für schwächliche Kinder während!
 für Blutarme kräftigend!
 für Nervenberuhigend!
 für Mangelkranke leicht verdaulich!
Blut- und Kraftwahrung!

per Pfd. 1,50 M., 3 Pfd. 4,50 M. franko
Verlagsges. Schwarzwald
Freudenstadt.

Bestellungen nimmt entgegen:
 Frau Rosa Burkhardt Witwe,
 Mühlstr. Altensteig.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder

zu

Ausverkaufspreisen

bei

C. W. Lutz Nachfolg.

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn.

Telephon Nr. 26.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- u. Württ. Notenbank, Postcheckkonto Nr. 402.

Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern von jedermann, bei sofort
 beginnender, höchstmöglicher Verzinsung, Abgabe von Helmsparkassen. — Gewähr-
 rung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-
 Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-Conti. — Beleihung börsen-
 gängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechseln und Check's auf in-
 und ausländische Plätze. — Auszahlungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach
 Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündel-
 sicheren Obligationen für Pflögeschäften, Stiftungen und Kautionen. — Umwech-
 selung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermitt-
 lung feuer- und diebstahlsicherer Kassenschrankfächer. — Aufbewahrung und Ver-
 waltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen.
 — Kostenlose, uneigennützig Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 12. Juni 1914.

Mündelsichere Werte:

10% Dtsche. Reichsanl. unk. 1925	99.—	3% Allg. Electr. Ges. unk. 1925	102,50
3 1/2% dergl. Anl.	86,55	4 1/2% dergl. "	100,50
3% dergl. Anl.	77,05	4 1/2% Neckarwerke Essign. unk.	99.—
3% Preuss. Schatzanwagn. f. 1917	100,15	b. 1916 rückz. à 102%	99.—
4% Württ. Staatsobl. unk. 1925	99,10	4 1/2% Masch.-Fabr. Essign. rück-	100,50
4% dergl. "	98,80	zahlbar à 105%	97.—
4% dergl. "	98,80	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v.	
3 1/2% dergl. v. 1875	94,50	1908 rückz. à 102%	
3 1/2% dergl. v. 1885/86	verlos-	Ausländische Wertpapiere:	
3 1/2% dergl. v. 1890	bar	4% Oesterr. Goldrente	85,20
3 1/2% dergl. v. 1881/85	85.—	5% Rumän. Rente v. 1903	100.—
3 1/2% dergl. v. 1900	unver-	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913	
3 1/2% dergl. v. 1903	losbar	füllig 1916	—
3 1/2% dergl. v. 1896	84,90	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine	89,90
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1930	77,40	füllig 1923	89,90
4% Württ. Hypoth. Bk. "	98,80	4% Pfälz. d. Ung. Landes-Central-	88,20
4% Württ. Cred. Ver. "	97,00	Sparkasse Ser. A u. B	
4% Rhein. Hyp. Bk. "	96.—	Obligationen von Transportanstalten:	
4% Nürnb. Vereinsb. "	8,36—89	4 1/2% Obl. d. Deutschen Eisenbahn-	100.—
4% Pfkt. Hyp. Bk. "	96,40	Ges. i. Wirt. a. M. rückz. à 105%	94,50
4% Schwarzb. Hyp. Bk. "	95,80	4% dergl. Obl. rückz. à 105%	92,50
		4% Sächsische Eisenbahn v. 1907	92,50
		4% Württ. Eisenb. unkdb. b. 1914	92.—
		rückz. à 103%	4%
		Reichsbankdiscoutanz	4%

Garrweiler.

Am nächsten Dienstag, den
 16. Juni von nachmittags 3 Uhr
 an wird der

Korn- und
 Oehmdgras-Ertrag

von den Feldern und Wiesen des
 Joh. Seid an den Reifstbietenden
 zum Verkauf gebracht. Zusammen-
 kunft beim Hause des Joh. Seid.
 Nähere Auskunft erteilt
 H. A.:
 Der Vormund: Fr. Braun.

Säger-Besuch.

Ein zweiter jüngerer Säger kann
 eintreten bei

Michael Adrion, Sägewerk

Stadmühle

b. Leinach O.K. Calw.

Gestorbene.

Calw: Marie Frohnmüller, geb.
 Goldhammer.
 Freudenstadt: Alwine Barth.
 Freudenstadt: Friedrich Deyting,
 Nagelschmied sen., 76 J.

Die Stadtgemeinde Altensteig hat beantragt, den auf Markung Altensteig-Stadt gelegenen Vic. Weg 3/2 alter Weg nach Altensteig-Dorf, Weggehalt 35 ar 17 qm als

Eigentum der Stadtgemeinde Altensteig

in das Grundbuch einzutragen.

Nebenlieger und sonstige Beteiligte werden aufgefordert, etwaige Einsprüche gegen das Eigentumsrecht der Stadtgemeinde Altensteig

binnen 8 Tagen

hier anzubringen.

Den 12. Juni 1914.

Beck.

Altensteig.

Neuenbürger Sensen
(Garantie für jedes Stück)

Diabolo-Sensen
(Garantie für jedes Stück)

Auschuß-Sensen
von M. 1.— per Stück an

Besteile anseherne Ware
(Garantie für jedes Stück)

Ia. Gußstahl-Deugelgeschirre
mit Garantie

Gabeln
Ia. deutsche und echt amerikanische
in großer Auswahl
Holzschüttelgabeln, Gabelstiele
Heurechen, Henjungen, Seilrollen

Handschlepprechen
von M. 3.50 an

Holzrechen

W. Beerl, Inh.: A. Flächer.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag den 15. Juni abends 7 1/2 8

Uhr rückt die I. und II. Kompagnie zur Übung aus.
Das Kommando.

Liederkranz Altensteig.



Die Mitglieder werden zur Teilnahme am morgigen **Gen.-Sängerfest** in Gftringen freundl. eingeladen.
Bahnfahrt 6.48 Uhr nach Gbhausen, von da Fußmarsch. Gehzeit 1 1/2 Stunden.

Der Ausschuß.
Bei Regenwetter Abfahrt 5.28 Uhr.

Bremsenschutz-Oel
„Rudin“

schützt
Motor- und Pumpen
vor Verschleiß.

Alleiniger Fabr. Carl Götter, Göttingen.



Statt Karten!

Friedricke Grosshans
Friedrich Steiner

Verlobte.

Ueberberg Schw. Hall
Schw. Hall

Juni 1914.

Stroh- und Feld- und Gartenhüte

neuester Fasson, für Herren, Knaben und Kinder, sowie

empfeht in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Hüte voriger Saison
werden zu spottbilligsten Preisen abgegeben.

Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen und günstigen Einkäufen offeriere ich heute:

Prima Allg. Stangenkäse	15—18% Fettgehalt	à 28—30 Pfg.
Feinst Ia. Allg. Stangenkäse	18—20% Fettgehalt	„ 32—34 Pfg.
Hochfein Ia. „	22—25% „	„ 36—38 Pfg.
Prima Allg. Limburgerkäse	15—18% „	„ 26—27 Pfg.
Feinst Ia. „	20—22% „	„ 28—30 Pfg.

in Kisten von 30, 40, 50 Pfund in 1/4, 1/2, 3/4 reifer Ware
bei 10 Pfd. Abnahme jede Sorte je 2 Pfg. höher

Ernte-Schweizerkäse in Laiben 8—10 Pfund à 55 Pfg.
im Anschnitt „ 60 „

Schweizerkäse, mittelgelocht, 1 Pfund 80 Pf., bei 5 Pfund 75 „
„ „ schön gelocht, vollsaft., 1 Pfd. 1 Mk., b. 5 „ 95 „

Emmenthaler, großgelocht, vollsaftig, 1 Pfd. 1.10 Mk., „ 5 „ 1.10 Mk.

Chr. Burghard jr.

Rekruten-Versammlung.

Heute Samstag abend präzis 8 Uhr bei Paul z. Reonprinzen, zwecks Besprechung zur Generalmusterung.
Zahlreiches Erscheinen erwarten
Mehrere Rekruten.

Einfaches, tüchtiges
Mädchen

vom Lande bei hohem Lohn und guter Behandlung wird sofort gesucht.
Näheres bei Frau Schalte, Gasthaus z. Lamm, Ditzingen O.-A. Leonberg.

Mädchengesuch.

Ein ehrliches fleißiges Mädchen nicht unter 16 Jahren, das möglichst schon gedient hat, findet für sofort oder später gute Stelle bei
Wih. Grüninger
Ragold, Bahnhofstraße.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Trinitatis
14. Juni. Evang. Gottesdienst in der Kirche vorm. 10 Uhr. 322, 317. Dann Kindergottesdienst in Klassen. 1/2 Uhr Christenlehre: Töchter. 3 Uhr: Bibelstunde im Saal.

Altensteig.
Eine Wiese
auf der Egelsbach steht dem Verkauf aus
Braun, Hafner.

Altensteig.
Unterzeichneter verkauft den
Heuertrag
(eventl. auch Dehmertrag) von ca. 2 1/2 Morgen auf den Hohenäckern, sowie 1/2 Morgen in der Brandhalde.
Gg. Luz z. d. 3 Rdnigen.

Den
Gras-Ertrag
seiner Wiese unterhalb der Gesselbronner Steige verkauft
Christ. Seid
Jumweller.

Zur Nervenstärkung eignen sich vorzüglich
Kola-Pastillen.
Bestes Vorbeugungsmittel gegen
Kopfschmerzen.
Per Schachtel M. 1.—
M. 5.— franko.
Muster gratis durch
Verlagsges. Schwarzwald
Freudenstadt, Forststr. 8.

Spitzenwäsche

Stickerien, Gardinen, Wascheide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung dulden. Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiß und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel
wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher größte Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

